

meines Exemplares mit jenem der Pariser Bibliothek verfolgten Zweck, nämlich die in meiner ersten Abhandlung besprochene Lücke des Werkes im III. Buche der 2. Abtheilung auszufüllen, konnte ich leider nicht erreichen.

Es hat sich vielmehr dabei meine damals ausgesprochene Voraussetzung von einer im Laufe der Zeit im Werke selbst eingerissenen Lücke bestätigt gefunden. Das Pariser Exemplar, welches in der 2. Abtheilung des III. Buches, gerade so wie das meinige, von dem 6. Abschnitte auf den 10. überspringt, enthält bei diesem letzteren die auf obigen Umstand hinweisende Randbemerkung des Copisten, dass in dem Manuscripte, nach welchem er die Abschrift besorgte, die gleiche Lücke vorhanden war; und nach dem Inhaltsverzeichnisse desselben sollen die drei fehlenden Abschnitte 7, 8 und 9 die Geschichte der Fürsten der Daseni-, der Setuni- und der Zerza-Kurden umfassen.

Wien den 9. Juni 1858.

I. Geschichte der Fürsten von Dschezire und Diarbekr.

(Aus dem Scherefname I. Buch, 1. Abschnitt.)

Der gewogene Leser wird daraus zu entnehmen haben, dass der erste welcher aus dem Stamme der Kurden in Diarbekr und Dschezire nach königlicher Gewalt gestrebt und sich auf dem Herrscherthronen festgesetzt hatte, Ahmed ben Merwan war. Zur Zeit des Abbassiden-Chalifen Khadyr erreichte seine Macht den glänzendsten Aufschwung, so dass Khadyr ihm den Ehrentitel Nasir-eddaula (Unterstützer des Reiches) ertheilte. Er lebte 80 Jahre und regierte durch 52 Jahre über die Länder Diarbekr und Dschezire mit ungeprübtem Glücke und voller Zufriedenheit. Er schickte einen Gesandten an den Seldschuken-Sultan Toghrol Beg ab, um diesen der Reinheit seiner Absichten und Aufrichtigkeit seiner Gesinnungen zu versichern. Unter den Geschenken welche er ihm übersandte, befand sich ein Rubin den er von den Dilemiden-Sultanen gekauft hatte. Fachr-eddaula ben Hamir, welcher zuletzt der Vezir der Abbassiden-Chalifen wurde, und auch Abulkhasym Maghrebi zählten zu seinen Veziren. Endlich starb er den natürlichen Tod im J. 453. Es heisst, dass er 360 Beischläferinnen hatte, von denen jede Nacht eine andere